

„Und nun sehen Sie sich vor dem Wegreiten die Karte noch einmal genau an, denn draußen ist es stockfinster, und die höchste Eile ist geboten!“

Dann schüttelte der Oberst dem Hauptmann freundlich die Hand und sagte: „Reiten Sie mit Gott!“ Er ging in sein Zimmer zurück.

Der Adjutant holte aus seiner Brust- und Kartentasche verschiedene Papiere hervor, wickelte sie in einen Umschlag, trat zu einem der Ruhenden und sprach: „Fritz!“

„Ich habe alles gehört und gesehen. Gib her, ich verwahre es dir!“ antwortete der Angerufene. „Leb wohl, alter Freund! — Weißt du, um deinen Auftrag beneide ich dich — nicht!“

„Ich mich eigentlich auch nicht.“ Er war aus Licht getreten und besah die Karte aufmerksam; dann öffnete er einen Fensterflügel und spähte in die Nacht hinaus.

„Wahrhaftig! Mein Pferd wird schon vorgeführt. Auf Wiedersehen!“ Er eilte fort. Bald ertönte Hufschlag; dann wurde es wieder still.

Das Schloß im Park lag schon weit hinter dem Reiter; der letzte Lichtschimmer der erleuchteten Fenster war verschwunden. Nun kam der Offizier an einem Gehöft vorbei. Jetzt konnte er seitwärts des Weges die dunklen Umrisse lagernder Truppen erkennen. Auf dem weichen Wege griff der Wallach in schlankem Trabe brav aus. Schweres Novembertgewölk bedeckte den Himmel; leiser Wind strich von rechts. Es war recht kühl.

Tiefe Finsternis herrschte; man konnte nicht auf drei Schritte sehen. Mit langen Zügeln überließ sich der Reiter der sicheren Führung seines Pferdes. Rasch flogen Roß und Reiter dahin.

Ab und zu wurde das Gewölk lichter; so kam man durch einen Wald, zum Glück auf gerader Bahn.

Zwölf Kilometer sind zurückgelegt, also ein Viertel des Weges! überlegte der Offizier. Jetzt Vorsicht!

Aus der Ferne erklang Geräusch. An der Einmündung des Pfades in eine Landstraße hielt er an und horchte.

Hufschlag auf hartem Wege war zu vernehmen; sechs bis zehn Pferde mochten es sein. Ohne Zögern lenkte der Adjutant sein Tier von der Straße; es verlor sofort den Boden unter den Füßen, sprang aber sicher ab, wohl auf eise tiefer liegende Wiese. Gebüsch war in der Nähe. Bald trabten, von der feindlichen Seite kommend, Reiter vorüber; aus rasch gesprochenen einzelnen Worten war sicher zu entnehmen, daß es Feinde seien. Der Wallach stand wie eine Mauer. Das letzte Geräusch ist verhallt. Der Offizier setzt seinen Weg in schnellerer Gangart fort, denn der Zeitverlust muß eingeholt werden.

Rechts und links vorwärts erscheint der Horizont leicht röllig gefärbt. Es ist der Widerschein feindlicher Bivaksfeuer.